KIRCHGEMEINDE PILGERWEG BIELERSEE

Präsidium: Hans Jürg Ritter, Tel. 079 251 03 51, praesidium@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Verwaltung: Marianne Jenzer, Tel. 079 438 28 87, verwaltung@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Pfarrteam: Brigitte Affolter, Tel. 079 439 50 98, b.affolter@kirche-pilgerweg-bielersee.ch; Marc van Wijnkoop Lüthi, 079 439 50 99, m.vanwijnkoop@kirche-pilgerweg-bielersee.ch.
Büro: Dorfgasse 52, 2513 Twann, 032 315 11 09. **Post:** Postfach 10, 2513 Twann.
Internet: www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch

GOTTESDIENSTE

7. Januar, 18.15 Uhr, Pfarrsaal Ligerz
Gottesdienst am 1. Sonntag nach Epiphanias
Text: Joh 1,29–34. Mit Karin Schneider (Klavier), Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

14. Januar, 10.15 Uhr, Kirche Twann
Gottesdienst am 2. Sonntag nach Epiphanias
Text Mk 2,18–22. Mit Miriam Vaucher (Orgel), Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

21. Januar, 10.15 Uhr, Pfarrsaal Ligerz
Gottesdienst mit Abendmahl am letzten Sonntag nach Epiphanias
Thema: Der dreifache Glaube. Mit den Jugendlichen der KUW 9,
Karin Schneider (Klavier), Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

28. Januar, 19.30 Uhr, Blanche Eglise La Neuveville
Zweisprachige Taizéfeier
Mit Stefan Affolter (Musik), Pfrn. Brigitte Affolter und Pfr. John Ebbutt.

EDITORIAL

Wie muss es wohl sein, als «Engel» geboren zu werden? Ich bin dieser Frage mit meiner Mutter nachgegangen. Ihr Mädchenname ist Engel. «Für mich ein Name wie jeder andere auch», sagt sie. Es fühle sich nicht besonders an, diesen Namen zu tragen. «Ich kann ja nichts dafür, ich hätte ja auch «Teufel» heissen können.» Natürlich ist ihr «Engel» lieber.
Als Kind lebte sie in Twann. Über der Türe ihres Zuhauses prangte ein Wappen mit einem Engel. Familie Engel war also im Engelhaus daheim. Als Kind meinte sie, kleine Engel flögen überall umher. Später glaubte sie an ihren Schutzengel, der sie behütet. Erst jetzt im Alter wird ihr bewusster, dass Engel eine Bedeutung haben können. «Aber muss man an Engel glauben?» fragt sie sich und mich. Sie sieht Engel eher nicht im Zusammenhang mit Religion.
Meine Mutter hörte früher öfters den Ausspruch: «Du bist ein Engel.» «Ja, ich sollte einer sein, es ist aber keine Verpflichtung», war jeweils ihre Antwort.
Auch heute ziert noch ein Engel den Kamin in der Wohnung meiner Mutter. Es ist eine hölzerne Tafel mit den beiden Familienwappen meiner Eltern: rechts die drei Rosen für Schneider, links ein schlichter Engel.
Gemeinsam haben wir nach dem Ursprung des Familiennamens Engel gesucht. Die Sprachforscher sehen ihn als eine Ableitung von Angel, gemeint Ecke, Haken, oder vom Volk der Angeln abstammend. Heisst das, dass der Name Engel gar nichts mit Engeln zu tun hat? Das würde erklären, weshalb man sich nicht als Engel fühlen muss, wenn man Engel heisst.
VERA SPOECKER

**«Denn seinen Engeln Gott befahl
zu hüten meine Wege all,
dass nicht mein Fuss an einen Stein
anstosse und verletzt mög sein.»**

NACH PSALM 91; RGB 49

MUSIK

Konzertreihe «Nacht und Träume»
Sonntag, 14. Januar, 17.15 Uhr, Aarbergerhus Ligerz. ***«Filmträume».*** Stummfilme mit Martin Christ am Klavier.
Ein Zug fährt im Kinosaal ein; eine Rakete fliegt dem Mond ins Auge – Mond unverletzt, Rakete kehrt zur Erde zurück; ein träumender Kinooperateur steigt in den Film ein, den er projiziert und löst das kriminalistische Rätsel: schon in seinen Anfängen war das Kino ein Ort der sichtbar gemachten Träume, denen keine Grenzen gesetzt sind.
Gebrüder Lumière: Die allerersten Filme (1895, 5 Minuten)
Georges Méliès: Le Voyageur dans la Lune (1902, 16 Minuten)
Buster Keaton: Sherlock, jr. (1924, 44 Minuten)
Eintritt frei, Kollekte.

VERANSTALTUNGEN

Offenes Singen in der Vollmondnacht
Dienstag, 2. Januar und Mittwoch, 31. Januar, 23.30 Uhr, Turmkapelle Ligerz.

Café Zwischenhalt
Montag, 8. Januar, 9.00–11.00 Uhr, Pfarrsaal Ligerz. – Der Kirchgemeinderat hat beschlossen, den Zwischenhalt in reduzierter Form weiterzuführen. **NEU:** immer am ersten Montag des Monats.

«Weisch no?» – Treff im REDWY
Jeweils am **Mittwoch, 10., 17., 24. und 31. Januar,** 14.00 Uhr, Dorfgasse 21, Twann. Mit Reiko und Roman Mürset.

Mittagstisch für Alleinstehende
Donnerstag, 11. Januar, 12.00 Uhr, Pfarrsaal Twann.

Treff.punkt
Donnerstag, 25. Januar, 14.30 Uhr, Pfarrsaal Twann.
Im Winterhalbjahr 2017/18 zum Thema «Rück-Blicke». *Heute:*
Kabarett – Ein Blick auf die Bühne.
Das Kabarett ist eine Form der Kleinkunst, in der darstellende Kunst (schauspielerische Szenen, Monologe, Dialoge, Pantomime), Lyrik (Gedichte, Balladen) oder Musik miteinander verbunden werden. Es ist in seiner Motivation gesellschaftskritisch, komisch-unterhaltend und/oder künstlerisch-ästhetisch. Wir widmen uns dem Schweizer Kabarett und zeigen Filmausschnitte verschiedener KünstlerInnen.
Mit Heidi Ruder, Heide Nussbaumer und Pfrn. Brigitte Affolter.

KirchenKino
Donnerstag, 25. Januar, 19.45 Uhr, Pfarrsaal Twann. ***«Ce qui nous lie»,*** *ein Film von Cédric Klapisch (2017).*
Es ist Spätsommer im Burgund und die Weinernte steht bevor. Der dreißigjährige Jean kehrt nach vielen Jahren der Funkstille auf das idyllische Familienweingut zurück. Sein Vater liegt im Sterben und seine Geschwister Juliette und Jérémie, die das Gut in der Zwischenzeit aufrechterhalten haben, können jede Unterstützung gebrauchen. So wie sich jedes Erntejahr nach den Jahreszeiten richtet, erkennen die Geschwister, dass manch offene Wunden auch über die Jahre hinweg nicht heilen. Gemeinsam müssen sie entscheiden, ob die Familientradition weitergeführt werden soll oder jeder seinen eigenen Weg geht …
Mit Verena Jenzer und Brigitte Affolter.

Regionale Erwachsenenbildung «Glaube – Bibel – Leben»: Das Kreuz mit dem Kreuz in der Kunst
Mittwoch, 17. Januar, 19.30 Uhr, Kirche Siselen. Mit Pfr. Walter Friedrich.

KINDER UND JUGEND

KinderTreff
Freitag, 12. Januar, 17.10–19.30 Uhr, Pfarrsaal Twann. Kinder spielen, basteln, essen und feiern miteinander – gemeinsam mit dem KinderTreff-Team.
Anmeldung bis drei Tage im Voraus bei Brigitte Affolter (Tel. 079 439 50 98).

KUW

KUW 9
Samstag, 20 Januar, 9.10–16.45 Uhr, Pfarrsaal Ligerz. Werkstatt-Tag zum dreifachen Glauben und Gottesdienstvorbereitung. Mit Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi.

PIKETTDIENSTE

25. Dezember bis 4. Januar 2018
Brigitte Affolter (Tel. 079 439 50 98)

5. Januar bis 3. Februar
Marc van Wijnkoop Lüthi
(Tel. 079 439 50 99)

HERVORGEHOBEN

Arbeitslose Engel
Im Januar ein Artikel über Engel? Die Saison für Engel ist doch vorbei, die Deko-Engeli im Estrich verstaut, wo sie vor sich hinstauben bis zum nächsten Advent.
Wenigstens erinnern wir uns einmal jährlich eingehender an die göttlichen Boten. Doch würde uns mit ihnen nicht noch viel mehr zur Verfügung stehen als einmal pro Jahr ein paar nette Dekorationen und Liedstrophen?

Ob es aber die himmlischen Boten wirklich gibt? Jedenfalls gibt es zahlreiche Erwähnungen, sowohl in alten Überlieferungen als auch in unserer Zeit, von Menschen, die spannende Erlebnisse zu berichten haben – so sie sich denn getrauen. Jedenfalls scheinen sich Engel nicht darum zu scheren, wie die Beweislage zu ihrer Existenz aktuell aussieht.

Und ob sie denn – so es sie gibt – wirklich Flügel haben? In alter Zeit, als erste Bilder und Überlieferungen von Boten aus anderen Sphären entstanden, gab es für die Menschen nur eine Möglichkeit, sich solche Besuche zu erklären oder symbolisch darzustellen: mit Flügeln. Wie sich unser Verständnis von Helfern und Freunden aus anderen Seinsdimensionen verändern wird, je mehr sich unser Horizont der Schöpfung und des Universums erweitert, müssen wir offenlassen. Auch hier scheinen sich Engel nicht unnötig zu kümmern: sie machen sich auf diejenige Weise bemerkbar, die für die jeweilige Person gemäss ihrem Glaubenskonzept momentan fassbar ist – sei es durch eine Inspiration, ein Gefühl von Nähe und Wärme, eine unerwartete Hilfestellung.

Die Sache ist nur: wir müssen fragen. Kein Arzt würde – ausser in einem Notfall – ungefragt einen Patienten verarzten. Dies gebietet der simple Anstand, der Respekt vor der freien Willensentscheidung und vor der Würde eines Menschen. Warum sollten es die unsichtbaren Freunde anders machen? Niemandem von uns wird irgendeine Hilfe aufgedrängt, die er nicht will. Und so warten die Engel, und warten, und warten … mit Engelsgeduld eben.
In unserem materialistisch geprägten Zeitalter wurden wir – ausgehend von der westlichen Welt – sozusagen einer globalen «Gehirnwäsche» unterzogen, wonach nur das «real» sei, was mit dem eng beschränkten Spektrum unserer fünf Sinne wahrnehmbar ist. (Und dies, obschon die Physik schon vor ca. hundert Jahren etwas anderes bewiesen hat). Dank etlichen mutigen Wissenschaftlern lichtet sich dieses beengende Denken allmählich – und so haben Freunde aus anderen Bewusstseinsebenen langsam etwas bessere Chancen, sich bei uns bemerkbar zu machen.

Wahrscheinlich bedarf unser Bild von Engeln einer Revision: statt sich «Engeli» vorzustellen, die wie Fledermäuse herumflattern, ist es sicher hilfreicher, sich an die himmlischen Boten in ihrer machtvollen Präsenz zu erinnern. Jedenfalls können wir angesichts der Aufgaben, die zurzeit auf unserem Planeten anstehen, keine niedlichen Puten gebrauchen. (Und vielleicht ist es ganz gut, darüber nachzudenken, ob es sein könnte, dass unsere Spezies überhaupt noch existiert, weil wir Hilfe bekommen haben).
In unseren Dörfern sind wir sehr privilegiert, auch im Alltag an Hilfe aus unsichtbaren Welten erinnert zu werden: ein Schriftzug *«Engel»* an einem Haus, auf einer Etikette, auf einem Namensschild kann uns ihre Präsenz ins Gedächtnis rufen, als ob sie uns sagen: «Wir sind auch noch da – Du bist nicht allein. Wenn Du uns fragen magst – ein Gedanke genügt – können wir Dir zur Seite stehen.» Hauptsache, wir fragen – ob Gott oder die Engel: es gibt sonst quasi «arbeitslose» Engel – und das wäre doch ein Verschleudern von Ressourcen. Wäre es nicht zumindest einen Versuch wert?
MARIANNE JENZER, SCHAFIS

Adressen
Sigristinnen
Kirche Ligerz: Rebecca Aeschbach, 079 602 93 21, rebeccaaeschbach@hotmail.com
Kirche Twann: Daniel und Monika Halter, Kleinfeldstr. 44, 2563 Ipsach,
079 138 11 09 (Daniel Halter), 079 331 36 82 (Monika Halter), kabuki@gmx.ch
Wünschen Sie einen Besuch?
Dann können Sie sich gerne bei Pfrn. Brigitte Affolter (079 439 50 98)
oder Pfr. Marc van Wijnkoop Lüthi (079 439 50 99) melden.